

Auer Tageblatt und Anzeiger für das Erzgebirge.

Verantwortlicher Redakteur
H. Auer
Druck u. Verlag: Hugo Bruns
u. Verlagsgesellschaft m. b. H.
Aue, Erzgebirge
Eingel. Anzeiger
Kriegsblatt Erzgebirge
Fernspr. Anst. Nr. 52

Samstag: Durch unsere Seiten frei ins Haus monatlich 4,00 M. Bei der Geschäftsstelle abgeb. monatlich 3,40 M. Bei der Post bezahlt und nicht abgeb. monatlich 12,00 M., monatlich 4,00 M. Durch den Briefträger frei ins Haus vierteljährlich 12,00 M., monatlich 4,00 M. Erhalten täglich in den Nachmittagsstunden mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen. In den übrigen Stunden gegen Aufpreis. Fernsprecher nehmen Bestellungen entgegen.

Anzeigenpreise: Die Abgabepreise der Zeitungsblätter oder deren Raum für Anzeigen aus Aue und dem Bezirk Schwarzenberg 75 Pfg., auswärtsige Anzeigen 90 Pfg., Restempfehlung für Aue und den Bezirk Schwarzenberg 240 Pfg., sonst 250 Pfg. Bei größeren Reichweiten entsprechende Rabatte. Anzeigenannahme bis spätestens 9 1/2 Uhr. Vom 1. Juli im Geb. kann Gewähr nicht geleistet werden, wenn die Aufgabe der Anzeigen durch Fernsprecher erfolgt oder das Manuskript nicht deutlich lesbar ist.

Nr. 144

Freitag, den 25. Juni 1920

15. Jahrgang

Das Neueste vom Tage.

Die erste Sitzung des am 6. Juni gewählten Reichstags hat gestern stattgefunden, allerdings noch in Abwesenheit der neuen Regierung, deren Bildung auf der Grundlage der bürgerlichen Mitte dem Reichskanzler Fehrenbach inzwischem gelungen sein soll.

Die dänische Regierung hat aus Paris die Mitteilung erhalten, daß am Sonnabend zwischen der Entente und Dänemark ein Vertrag unterzeichnet wird, wodurch die erste Zone endgültig an Dänemark übergeben wird.

Die Schätzungen der vorläufig geheimgehaltenen Summe, welche die Alliierten als Entschädigung festgelegt haben, schwanken zwischen 90 bis 120 Milliarden Goldmark, zahlbar in 37 Jahresraten.

Die polnische Regierung hat sich zur Verbesserung der Stimmfähigen durch den polnischen Korridor verpflichtet.

Die Alliierten haben, wie verlautet, auf der Konferenz zu Boulogne den Beschluß gefaßt, die Sowjetrepublik unter keinen Umständen anzuerkennen.

Endlich erreicht!

Das neue Kabinett Fehrenbach.

Das Ungewöhnliche ist endlich Ereignis geworden. Der Optimismus des neuen Reichskanzlers Fehrenbach, der sich in den letzten kritischen Stunden nicht nach dem, was die Lage mit einem freundlichen Hoffnungsüberzug überzog, hat recht behalten, und das Kabinett ist für und fertig da, bereit, sich dem Reichstag zur Entgegennahme des verfassungsmäßigen Vertrauensvotums vorzustellen. Man wird nun an der Zusammensetzung der Regierung nicht allzu scharf herumtreiben dürfen, sondern zunächst sich an der Tatsache genügen lassen müssen, daß überhaupt etwas erreicht worden ist. Nach dem im Laufe des gestrigen Vormittags erzielten Vereinbarungen wird sich das neue Kabinett folgendermaßen zusammensetzen:

- Reichskanzler Fehrenbach (Zentr.);
- Stellvertreter des Reichskanzlers und Reichsjustizministers: Dr. Heinze (D. Sp.);
- Reichsminister des Innern: Dr. Koch (D. Dem. P.);
- Reichsminister des Auswärtigen: Simons (D. Sp.);
- Reichsfinanzminister: Dr. Wirth (Zentr.);
- Reichsfinanzminister: v. Kaumer (D. Sp.);
- Reichswehrminister: Dr. Geßler (D. Dem. P.);
- Reichsverkehrsminister: Groener;
- Reichswirtschaftsminister: Dr. Scholz (D. Sp.);
- Wiederaufbauminister: Wird voraussichtlich nicht befestigt.
- Reichspostminister: Giesberts (Zentr.);
- Reichsarbeitsminister: Noch unbestimmt.

Angesichts der nun vollendeten Tatsache des neuen Ministeriums möchten wir die Ursache der letzten Krise noch einmal kurz rekapitulieren: Am Dienstag abend schien es bis in die neunte Abendstunde, als ob die Verhandlungen des Reichskanzlers Fehrenbach ein Kabinett zustande zu bringen, von Erfolg gekrönt würden. Da traten plötzlich zwei Ereignisse ein, die alle anstehenden Berechnungen über den Haufen warfen, und die die Krise in neuer verschärfter Form austauschen ließen. Die Mehrheitssozialdemokraten hatten vorher Erklärungen abgegeben, daß sie der neuen Regierung das Vertrauen nicht votieren würden, trotzdem sich in den Vorbereitungen der früheren Reichskanzler Müller und der Fraktionsvorsitzende Löbe stark gemacht hatten, ein solches Votum zu erwirken. In den Kreisen der Mehrheitssozialdemokratie drang jedoch die Ansicht durch, daß man in diesem Falle auch keine Bedenken hätte tragen sollen, in das Kabinett einzutreten, und daß es nicht anständig sei, einer Regierung das Vertrauen zu votieren, deren Programm man noch nicht kenne, und der vor allem die Deutsche Volkspartei angehöre. Durch diesen Beschluß wurde die Stellung der Demokraten plötzlich so verändert, daß eine ganz neue Lage geschaffen wurde, denn die Demokraten hatten ein Vertrauensvotum der Sozialdemokraten zur Vorbedingung für ihren Eintritt in die Regierung gemacht. Noch mehr erreichte es Verwunderung, daß die Deutsche Volkspartei plötzlich mit neuen Vorschlägen über die Besetzung der Ministerien herauskam, insbesondere drang sie auf die Entfernung des Ministers Wirth. So war am Abend des Dienstag die Lage völlig unübersichtlich, und Fehrenbach hatte am Morgen des Mittwoch die Aufgabe, an der Entwirrung dieser Fäden von neuem zu arbeiten. Das ist ihm nun auch gelungen, nachdem er den ganzen Mittwoch mit Verhandlungen verbracht hat. Auf welcher Grundlage die Einigung zustande gekommen ist, darüber liegen bis zur Stunde Meldungen aus Berlin noch nicht vor, ebenso ist es nicht ausgeschlossen, daß in der oben wiedergegebenen Ministerliste noch Veränderungen eintreten können. Nurmehr aber hat der Reichstag das Wort. Wenn er die Lage richtig erfäßt, wird er der Regierung sein Vertrauen in dem Sinne

ausprechen müssen, daß er von ihr eine Politik der Wiederherstellung der Autorität, des wirtschaftlichen und finanziellen Wiederaufbaus im Anschluß an eine Revision des Versailler Friedens, sowie der sozialen Verbilligung auf der Grundlage der republikanischen Staatsverfassung erwartet. Zugleich wird er für seinen Teil das Versprechen geben müssen, an einer solchen Politik in loyaler Weise unter Zurückstellung des Parteipolitismus mitzuarbeiten.

Eröffnung des republikanischen Reichstags.

Die erste Sitzung.

Der neu gewählte Reichstag hielt gestern seine erste Sitzung ab. Das Haus war noch vor Sitzungsbeginn vollbesetzt. Am Tische des Reichsministeriums saßen außer dem Reichskanzler Koch nur wenige Herren; dagegen waren auf der anderen Seite die Mitglieder des Reichsrats zahlreich erschienen. Die Tribünen waren dicht gefüllt. In der Diplomatenloge waren zahlreiche Vertreter fremder Staaten anwesend. Um 3 1/2 Uhr eröffnete als Alterspräsident Abg. Niele (Soz., Braunschweig, geboren 1843) die Sitzung und erklärte den ersten deutschen republikanischen Reichstag für eröffnet. Als vorläufige Geschäftsordnung wurde die der Nationalversammlung angenommen. Als Schriftführer ernannte der Alterspräsident die Abg. Frau Behm-Schug (Soz.), Frau Hanes (Unabh.), Dr. Baasche (Zentr.) und Maltewig (Rechnat.). Dann wurde der Namensaufruf der Abgeordneten vorgenommen, in dessen Verlauf sich ergab, daß die meisten Minister im Plenum Platz genommen hatten, z. B. Wirth, Giesberts, David, Blund und Bauer. Es fehlten u. a. noch die Abgeordneten Dr. Heim, Dr. Eugen Berg und Erzberger. Beim Aufruf des unabhängigen Abgeordneten Wittwoch, der vorgestern vom Reichsgericht wegen Landesverrats zu 2 Jahren Festung verurteilt worden war, rief Abg. Ledebour (Unabh.): Er ist unter Rechtsbruch verurteilt worden und kann deshalb nicht hier sein! (Anruhe.) Beim Aufruf des Abg. Stinnes (Dsch. Sp.) rief Abg. Adolf Hoffmann (Unabh.): Wenn das Geld im Kasten klingelt! (Heiterkeit bei den Unabhängigen.) Der Namensaufruf ergab die Anwesenheit von 432 Abgeordneten. Es fehlten also nur 34. Der Alterspräsident stellte fest, daß der Reichstag beschlußfähig ist, und beräumte die nächste Sitzung auf den heutigen Freitag 3 Uhr am mit der Tagesordnung: Wahl des Präsidiums, der Vizepräsidenten und der Schriftführer. — Schluß 4 Uhr.

Die Arbeitsdispositionen des Reichstags

sind vom Vorkomitee wie folgt festgesetzt worden: Am heutigen Freitag erfolgt die Wahl des Präsidiums! Am Montag oder Dienstag wird sich das neue Kabinett vorstellen und der neue Reichskanzler sein Programm entwickeln, am kommenden Mittwoch (30.) werden die Parteilichen Erklärungen zur Programmrede des Kanzlers abgegeben. Am 1. und 2. Juli werden Politat und einige kleine Vorlagen beraten. Voraussichtlich wird der Reichstag sich bereits am 2. Juli vertagen und erst nach der Konferenz von Spa wieder zusammentreten.

Zur Frage der Reichstagspräsidentenwahl wird gemeldet: Die Geschäfte des Reichstagspräsidenten hat der bisherige Präsident Fehrenbach an den ersten Vizepräsidenten Löbe abgetreten, der auch die Sitzungen bis zur Wahl des Präsidiums leiten wird. Zum neuen Präsidenten wird Löbe von den Mehrheitssozialisten präsentiert und gewählt werden, außerdem sollen noch vier Vizepräsidenten gewählt werden, und zwar Mitglieder der Unabhängigen, des Centrums der Deutschen Volkspartei und der Deutschen Nationalen Volkspartei. Diese Parteien haben noch keine Kandidaten festgelegt.

Die Bildung der Reichstagsfraktionen.

Die deutsche nationale Reichstagsfraktion wählte gestern ihren Vorstand. Vorsitzender ist Staatsminister Herat. Die Abgeordneten Schulz, Bromberg, Düringer und Behrens wurden zu stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. — Die Demokraten wählten Schiffer zum 1. Vorsitzenden, Peterken und Erkelens zu stellvertretenden Vorsitzenden. — Die Reichstagsfraktion der bayerischen Volkspartei wählte zum 1. Vorsitzenden Veit.

Die ersten Anträge.

Dem Reichstage soll alsbald nach seinem Zusammentritt der Entwurf eines Gesetzes über den Ertrag der durch die Abtretung deutscher Reichsgelände entstandenen Schäden zugehen. — Von deutschnationalen Abgeordneten ist folgende Anfrage an die Regierung gerichtet worden: Erneut hätten sich die Nachrichten über die Verhältnisse der Besatzungstruppen. Was tat die Reichsregierung gegen die Niederfabelung hilfloser Schüler auf dem Turnplatz des staatlichen Gymnasiums in Gleiwitz? — Anträge der Unabhängigen fordern die Haftentlassung des Abgeordneten Wittwoch, die sofortige Aufhebung des Belagerungszustandes überall dort, wo er noch besteht, und betreffen u. a. die Ernennung und die Lohnabsetzung. Eine Interpellation wird eingebracht wegen des Kriegsverurteiltes gegen die Marburger Zeitfreiwilligen.

Krisenerscheinungen.

Die Erscheinungen, die den Eintritt einer Krise im Handel und Industrie ankündeten, haben nicht getäuscht: eine größere Anzahl von Industrien hat ihren Betrieb einschränken oder gar einstellen müssen, und täglich laufen weitere Nachrichten ein, die ein gleiches für andere in Aussicht stellen. Die Ursachen sind überall dieselben. Die Preise vieler Waren sind in den letzten Monaten derart in die Höhe gegangen, daß sie für den allergrößten Teil der Bevölkerung, auch wenn sie derselben noch so dringend bedarf, schlichthin unbezahlbar wurden. Bisher haben die durch den Krieg und die Revolution reich gewordenen Elemente flott eingekauft und so zum Steigen der Preise ihrerseits nicht unwesentlich beigetragen; diese Kreise sind nunmehr aber mit allem eingedeckt, zum Teil haben sie legitime Verluste erlitten, die sie nötigen, sich einzuschränken, alle aber müssen mit den bevorstehenden Steuerabgaben rechnen und sich hierauf einrichten. Sogar kommt, daß das Steigen unserer Valuta die ausländischen Käufer vom deutschen Markt vertrieben hat, weil sie dort nicht mehr billig genug einkaufen können; andererseits erleichtert der anfängere Kalutafurs zwar den Produzenten den Einkauf ausländischer Rohstoffe, jedoch kann diese Tatsache deshalb nicht sofort auf dem Markt in Erscheinung treten, weil die vorhandenen Waren noch aus teuer bezahlten Rohstoffen aus früherer Zeit hergestellt sind und der Produzent wie der Händler sich nicht so leicht entschließen können, ohne Gewinn oder sogar mit Verlust zu verkaufen.

Am schwierigsten hat sich die Lage der Schuhindustrie in der Pfalz gestaltet, wo die meisten Fabriken den Betrieb völlig einstellen mußten, weil die Lager ganz gefüllt waren, ohne daß die Händler neue Waren abriefen. Der Grund ist, daß die Bevölkerung die hohen Preise nicht bezahlen kann und auch nicht will, seit sie in den Zeitungen liest, daß die Häute- und Lederpreise so rapid gefallen sind. In dankenswerter Weise haben die Pfälzer Lederindustriellen ihren entlassenen Arbeitern einstweilen hinreichende Unterstärkungen zu zahlen sich bereit gefunden, oder sie in Ferien geschickt; doch noch wichtiger war es, daß die Reichsregierung eintritt und auf Wiederaufnahme der Produktion hinarbeitete. Und diese wird voraussichtlich dadurch ermöglicht werden, daß die großen Schuhwarenlager an Kommunen und Konsumvereine zu schnellem Absatz an die Bevölkerung abgegeben werden, und zwar zu mäßiger Preisen, indem die Reichsregierung einen Teil des Grundpreises übernimmt. Immerhin kann es sich bei einem solchen Vorgehen nur um Einzelfälle handeln; denn andernfalls würde sich das Reich zu den, sowie schon großen Lasten noch weitere aufladen, die schließlich unerschwinglich sein würden.

Im übrigen sind die Erscheinungen, die sich zurzeit bei uns in Deutschland recht scharf für unser ganzes Wirtschaftsleben bemerkbar machen, nicht auf unser Land beschränkt, vielmehr zeigen sie sich fast in der ganzen Welt, von den nordischen Staaten bis nach Japan hin, und selbst in den Vereinigten Staaten sind die Preise der Lebensmittel und der notwendigen Bedarfsmittel so hoch gestiegen, daß die Bevölkerung in einen Abwehrkampf eintritt und auch eine Preisherabsetzung erreicht.

Reigen sich so eine Reihe von Erscheinungen, die geeignet sind, die weitere Entwicklung des deutschen Wirtschaftslebens als abhängig von einwirkenden noch unübersehbaren Faktoren und Einwirkungen hinzustellen, so darf andererseits nicht übersehen werden, daß der frische Wagemut, der den deutschen Kaufmann und Händler stets ausgezeichnet hat, keineswegs erloschen ist. Mit Zähigkeit und Gewandtheit haben die Hamburger Reederei in den Vereinigten Staaten mit dortigen Schiffahrtsgesellschaften Abmachungen getroffen, welche die ganze große Organisation der Hamburger Reedereien in den Dienst der amerikanischen Flotte stellen, damit sie, wenn erst wieder deutsche Dampfer auf hoher See schwimmen, bereit ist, der deutschen Schifffahrt das verlorene Gebiet zurückzugewinnen. Auch sonst ist die deutsche Reederei keineswegs gewillt, untätig im Winkel zu stehen und abzuwarten was geschieht; sie nutzt vielmehr jeden günstigen Wind aus, und es wäre zu wünschen, daß ihre Pläne Erfolg haben. Da auch auf sie das Ausland sein Auge geworfen hat, um sie durch Kapitalbeteiligung unter seine Kontrolle zu bekommen, so haben die Bremer Reedereien die nötigen Maßnahmen getroffen, sich gegen Ueberfremdung ihres Aktienkapitals zu schützen. Wenn unser Wirtschaftsleben sich gedeihlich weiter entwickeln soll, so ist es nötig, daß im Innern Friede und Ruhe herrscht und nicht die sich langsam hebende Leistungskurve stört. Gehen dann in den nächsten Monaten die fälligen beträchtlichen Steuerabgaben ein, so daß die Ausgabe von Baviergeld sich erübrigt, so wird auch das Ausland unsere Lage günstig beurteilen, was in neuen Bestellungen und dem Steigen unserer Valuta seinen Ausdruck finden dürfte.

Keine politische Meldungen.

Die sozialdemokratischen Beamten bleiben. Der Reichskanzler Fehrenbach hat der mehrheitssozialistischen Fraktion des Reichstages Erklärungen abgegeben, wonach die neue Reichsregierung Amtliche von der alten Regierung in Ministerien und in Verwaltungsbehörden berufenen Sozialdemokraten in ihren Ämtern belassen wird.

Keine deutschen Vertreter nach Spa? Daily Telegraph glaubt zu wissen, daß sich Deutschland auf der Konferenz zu Spa nicht

Die Hin-
Roos wurde,
heutige Zeit,
dessen um-
vorher das
wurde, reiste
17. Juni als
die Exekution
Stadt muß
unter Füh-
nden sich die
ngestülte ein.
artitäten war
in der Stein-
ruhrteilst mor-
ts dem Hin-
errückte Ge-
hat um sich
Der Mann,
mo er plötz-
schen Anschau-
nd zu legen;
eten Mörder.
ei Leute, die
von beiden
dieses Messer
parten einen
Der Eng-
und dann —
selt ging der
Der Beamte
nicht erst-
rühmliche Le-
solber in den
thaus trans-
ver für Juni
dung bis
e Meldungen
übernehmen.
gel zu 9 Mk.
achtungsvoll
Aue.
ind.
70. -
nd,
L
etten,
inderbetten,
Katal, frel.
Subl. Thür.
halber
chtung,
n,
auf und
genstände
fen.
ult-Str. 8.
auf, zu
wenig gebe,
b, Scheinle,
Bandühren,
u. Weidlich.
Aue, Eisen-
Watrage,
u. Zither,
u. verkaufen,
Tageblatt.
agen
en.
er Str. 221.
zug,
ir häufige
zu ver-
aul Knoll,
hinterhaus.
erkaufen
1.1 buntes
bede ge-
nen, Hand-
er Tagebl.
beige
er Tagebl.
entfall
en, auch
u. u. f. d.
rlist. 11.
n, da S. A.
imen mit
will.
aren
ntropfen,
trikel
Verfand.
ev,
See 87.

wird vertreten lassen, da es die Absicht hegt nur dorthin zu gehen, wenn einige Bedingungen erfüllt werden, die für die Alliierten unannehmbar sind.

Die Entlassung Deutschlands. Aus Paris wird gemeldet, daß die Antwort auf die deutsche Note fordert, daß die noch vorhandenen 15000 Gefangene nicht gerührt, sondern den Alliierten ausgeliefert werden sollen. Das Echo de Paris meint dagegen, daß auch diese Gefangene, und zwar 6000 im Monat, gerührt werden sollen.

Protestkundgebungen gegen den Steuerabzug. Die Unabhängigen und Kommunisten rufen zum 30. Juni zu neuen Kundgebungen des Proletariats in Berlin auf, um gegen den 10prozentigen Steuerabzug vom Lohn und für die Diktatur des Proletariats zu demonstrieren.

Gegen die Erhöhung der Lebensmittelpreise. Vom preussischen Ministerium des Innern sind die Preisregierungen mit der Einsetzung von Preisprüfungskommissionen beauftragt worden, um gegen die Erhöhung der Lebensmittelpreise und der Preise für Gebrauchsgüter vorzugehen.

Nach immer in französischer Kriegsgefangenschaft weilen der Luftschiffkommandant Völle und der U-Bootkommandant Wendland. Trotz wiederholter Versuche und Einsprüche der deutschen Regierung ist es nicht gelungen, ihre Freilassung zu erreichen. Ihre Namen sind merkwürdigerweise auch auf keiner Auslieferungsliste aufgeführt, und die französische Regierung hat auf alle Einwände der deutschen Regierung keine sachhaltigen Gründe für ihr Festhalten angegeben.

Ein französisches Jugendbüro für Süddeutschland. Daily Mail meldet: Es wurde in Boulogne Marshall Hoop die Ermächtigung erteilt, den süddeutschen Regierungen auf Antrag im Bedarfsfälle die Beibehaltung der bewaffneten Einwohner zu wehren bis auf Widerruf zugestanden.

Laurenti französischer Botschafter in Berlin. Wie wir hören, hat die französische Regierung bei der deutschen Regierung um das Agrement für Charles Laurenti als französischer Botschafter in Berlin nachgesucht. Es ist bezeichnend, daß es sich hier um einen Wirtschaftsfachmann handelt, denn Laurenti ist Vorkämpfer der Freigeldtheorie. Als englischer Botschafter in Berlin ist Sir Francis Edgar Vincent aus dem Hause der Barons Vincent anzusehen. Er war längere Zeit englischer Vertreter bei der Ottomannischen Hof in Konstantinopel und ist politisch bisher wenig hervorgetreten. Für Italien wird der gegenwärtige Geschäftsträger San Martino zum Botschafter ernannt werden.

Deutscher Einspruch gegen die belgische Deutschenhege. Der General Dr. Landsberg in Brüssel ist angewiesen worden, namens der deutschen Regierung bei der belgischen Regierung gegen die Deutschenhege und die deutschfeindlichen Kundgebungen in vielen Städten Belgiens nachdrücklich Einspruch zu erheben.

Franzosen an die polnische Front. Havas meldet, daß die erste Abteilung der Senegalbrigade mit dem Dampfer Alexander III, nach dem Osten abgegangen sei. Die Daily Mail teilt dazu aus Paris mit, daß seit acht Tagen französische Truppen an die polnische Front transportiert würden.

Kämpfe vor Konstantinopel. Der erste Angriff der nationalistischen Truppen gegen die englischen Streitkräfte, die sich Konstantinopel nähern, kostete den Engländern 15 Tote und 28 Verwundete. Englische Verstärkungen sind an den Kampfplatz abgegangen. In Erwartung weiterer Angriffe wird die Entsendung neuer englischer Truppen vorbereitet. Die englische Schwarz-Meer-Flotte zählt 30 000 Mann, deren größter Teil in Konstantinopel selbst stationiert ist.

Internationalisierung von Tientsin? Die vereinten englischen Handelskammern in China drängen in einer Denkschrift an die englische Gesandtschaft in Peking auf die Internationalisierung Tientsins, unter Aufsicht eines britischen Ausschusses, in dem auch China vertreten sein soll. Man müsse den besonderen chinesischen und japanischen Interessen Rechnung tragen, aber die Politik der offenen Tür müsse vor allem gewahrt werden.

Etatsberatung in der Volkskammer

Das Haus setzte gestern die am Mittwoch abend 8 Uhr abgebrochene Etatsberatung fort. Abg. Casan (Soz.): Die Etatsberatung sei zur politischen Diskussion geworden. Die Beteiligung der militärischen Verantwortlichkeit habe die Nationalversammlung mit höherer Absicht vorzuziehen. Redner polemisiert dann in längeren Ausführungen gegen die Unabhängigen und die Rechtsparteien. Minister des Innern Kühn: Bei Auswertungen gäbe die Regierung nur als Beschwerdebüro, Verfügung würden sie von den vollziehlichen Behörden nach

Richtlinien, die die Gefahren der Rumänderung von Ostjuden, sowie wohnungspolitische und städtische Gefahren beheben sollen. Jede Härte würde vermieden. Die sogenannten Arbeiterkompanien und ihre Exerzierern auf dem Keller und in der Gegend von Heidenau nehme er nicht allzu ernst. Das unberechtigte Waffentragen werde mit aller Energie verfolgt werden. — Die Etatvorlagen werden danach den beiden Haushaltsausschüssen überwiesen.

Abg. Krause, Lugau (Soz.) begründet sodann den Antrag auf

Einführung von Beiräten beim Vergabau

und bei den Vergabinspektionen. Der Vergabau sei der Kern unseres ganzen Wirtschaftslebens. Der Staat würde deshalb nicht bloß als Aufsichtsbeförde in Gestalt des Vergabes und der Vergabinspektionen, sondern er müsse mehr noch als Arbeitgeber hervortreten. Um aber zu den genannten Behörden ein vertrauensvolles Verhältnis herzustellen, sei es unbedingt notwendig, in diese Vertrauensleute der Vergarbeiter zu entsenden. Finanzminister Dr. Reinhold erklärt, daß die Regierung zu dem Antrage noch nicht Stellung nehmen konnte. Aus Bayern und Preußen habe sie Mittelungen über dort gemachte Erfahrungen erbeten. Abg. Barge (Dem.): Es scheint eine ziemliche Weltzeit an Arbeiteraufsicht zu bestehen in den Betrieben. Seine Fraktion stehe dem Antrage zustimmend gegenüber. Abg. Gardt (Dschnat.): Nachdem man bei den politischen Behörden die Arbeiterärzte wieder abgeschafft habe, wolle man sie bei den Vergabebörden wieder auferleben lassen. Die Arbeitsverhältnisse könnten und würden durch die Arbeitsgemeinschaften und die Tarifverträge geregelt. Die Verbindung zwischen den Vergarbeitern und den Vergabebörden sei durch die Sicherheitsmänner gewährleistet. Abg. Dreier (Soz.): Der Antrag stehe einen Lieblingswunsch der schließlichen Vergarbeiter dar. Die Förderung werde sich durch Einsetzung der Beiräte zeigen. Am dem Schlusswort des Abg. Krause, Lugau wird der Antrag vom Haushaltsausschuß überwiesen. Nächste Sitzung Mittwoch, den 30. Juni, mit 1 Uhr.

Von Stadt und Land.

Aue, 25. Juni 1920.

Johannisfesten in Aue. Begünstigt von schönem Wetter fand gestern abend auf dem herrlichen Nikolai-Friedhofe eine sehr zahlreich besuchte Johannisandacht statt. Der Volkschor sang die Motette: Siehe, wie dahinjährt der Gerechte... Chorführer des Kirchenchores umrahmten die stimmungs-vollen Feiern. In einer kurzen Ansprache führte Pastor Herzog aus, daß an der Stelle des Scheidens zuletzt doch nicht die Gedanken der Trauer und des Schmerzes uns bewegen sollten, sondern daß wir empfinden möchten: Hier ist die Pforte des Himmels und die Fremden gehen durch sie. Mit dem Bekanntnis christlicher Lebenshoffnung schloß die Feiern. — Auch in der alten Nikolaikirche fand eine Johannisandacht statt, die ebenfalls sehr stimmungsvoll verlief und außerordentlich gut besucht war. Pastor Meusel hielt eine Ansprache, der das Wort Joh. 3,30 zu Grunde lag: Er muß wachsen, ich aber muß abnehmen... Umrahmt war die Ansprache von Gesängen des Kirchenchores.

Arbeitsvertrag und Heberarbeit. Das schließliche Arbeitsministerium hatte sich an den Verband schließlicher Industrieller mit der Anfrage gewandt, wie er sich zu dem Vorschlage stelle, durch Tarifverträge eine Heberarbeit der achtstündigen Arbeitszeit durch den einzelnen Arbeitnehmer zu befechtigen und zu verhindern, daß dem Arbeitnehmer in solchen Fällen ein Ausschluß aus seinem Verband und schließliche Kündigung durch den Arbeitgeber angedroht würden. Der Verband schließlicher Industrieller stellt als Resultat einer Umfrage fest, daß der 8-Stundentag als solcher als die Ursache der Heberarbeit angesehen werden müsse, daß aber durch die Verschärfung des Arbeitsministeriums eine Verbesserung nicht zu erwarten sei. Die Heberarbeit zeige eben die Schaffenkraft der Arbeiter, verbunden mit gesundem Erwerbssinn. Deshalb dürfe man nicht Zwangsmassnahmen befürworten, die die beginnende Arbeitslosigkeit wieder niederdrücken würden, sondern es müsse vielmehr eine generelle Heberarbeit der achtstündigen Arbeitszeit gefordert werden. Es sollte z. B. möglich sein, durch Tarifverträge eine neunstündige

Arbeitszeit festzulegen, nicht aber sollte auf Grund der Verordnung über die Arbeitszeit der gewerblichen Arbeiter mit Strafen gegen solche Firmen eingeschritten werden, die im Einvernehmen mit ihrer Arbeiterschaft den 8-Stundentag überschritten haben.

Neubearbeitung der Eisenbahntarife. Die Tarifhöher der Staatsbahnen haben mit dem allgemeinen Preissteigerungen nicht Schritt halten können, da sie ihre natürliche Grenze in der Leistungsfähigkeit des Wirtschaftslbens finden und nicht so weit geführt werden können, daß der Verkehr dauernd Schaden erleidet. Im Gegensatz zu der bisherigen rein prozentualen Erhöhung der Tarife ist eine neue Durchsicht der Tarife nach Maßgabe der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit in Vorbereitung. Man hofft hierdurch einzelne, besonders im Nahverkehr fühlbare Härten auszugleichen.

Gottesdienstliche Versorgung der Taubstummen. Für die Taubstummen in Sachsen wurden bisher von Lehrern der Taubstummenanstalten in Leipzig und Dresden in den größeren Städten des Landes mehrmals im Jahre Gottesdienste und Abendmahlsfeiern, diese unter Aufsicht der Geistlichen, in der Gebärdensprache der Taubstummen gehalten. Wie in der gegenwärtigen Zeit so vieles anders geworden ist, so haben auch die Taubstummenlehre es abgelehnt, noch weiterhin Taubstummengottesdienste zu halten. Was würde dieser Wegfall für die Taubstummen Sachsen bedeuten, deren man heute 2400 zählt! Darum hat sich die Landesstraße entschlossen, die Gottesdienstliche Versorgung der Taubstummen und die besondere Seelsorge an ihnen in die Hand von Geistlichen zu legen. Mitte dieses Monats fand in Zwickau ein Instruktionsturnus für Pastoren zur Einführung in die Gebärdensprache der Taubstummen statt. Pfarrer Gocht-Zwickau, der selbst zwei Jahre lang an der Taubstummenanstalt in Leipzig gelehrt hat, leitete ihn. Am Kurus nahmen teil Geistliche aus Aue, Bauen, Chemnitz, Dresden, Freiberg, Leipzig, Pulsnitz, Zwickau. Dadurch wird es in Zukunft möglich sein, die Taubstummen des Landes in und von den genannten Städten aus kirchlich zu versorgen, wie es Pfarrer Gocht in Zwickau bereits seit 1893 tut. In der Welt der Taubstummen ist die Freude darüber groß.

Arbeitsjudikium. Bei der Firma Erdm. Kirchs, Maschinensabrik und Eisenwerk, kann heute der Schnittbauer Robert Reimhart, wohnhaft in Aue, Steinstraße, auf eine ununterbrochene 20jährige Tätigkeit zurückblicken. Er wurde aus diesem Anlasse sowohl von den Inhabern der Firma wie auch von seinen Arbeitskollegen durch Glückwünsche und Gaben in der bei der Firma üblichen Weise geehrt.

Keine Vorkosten mehr. Vom 1. Juli an sind alle auf Grund des Vorkostengesetzes von 1889 bestehenden Gebührenfreiheit und Begünstigungen aufgehoben. Dazu gehören auch die Vergünstigungen für Sendungen an Angehörige des Soldatenlandes und der Marine, die künftig den vollen Gebührenhöhen unterliegen.

Lebensmittel für Aue am Sonnabend, den 26. Juni: Auf Reichsfleischkarten, Reihe V, 180 Gramm Rinderfleisch, 10,20 M und das Pfund Wurst 6,40 M. (Kinder die Hälfte) — Auf die Bezirkslebensmittellkarte, Abschnitt U/4, 100 Gramm Marsarine zum Preise von 2,55 M. (Auf die Krankenbutterkarte werden 50 Gramm Butter für 2,90 M. ausgeben.)

Verbandstag des schließlichen Gastwirtsverbandes. Während der erste Tag der Hauptversammlung fast ausschließlich organisatorischen Fragen galt, standen im Mittelpunkt der Beratungen am Mittwoch wirtschaftliche Fragen des Gastwirtsverbandes. Es wurde eine Entschließung angenommen, in der gebroht wird, daß bei der Verwirklichung der angekündigten Fernspregepläne die Erhöhung und Erhebung der Telefonanleihe die Gastwirte ihre Wirtschaften künden werden. Der Zentralverband soll beauftragt werden, die gleichen Maßnahmen im ganzen Reich zu treffen. Dagegen wurde eine zweite Entschließung angenommen, in der Einspruch erhoben wird gegen den Gesetzentwurf über weibliche Angestellte im Schank- und Gastwirtschaftsgewerbe, der des gesamte Gastwirtsverbandes schwer beleidigt und in starken Mitleid bringt. Angenommen wurde ferner ein Antrag, der verlangt, daß bei der nächsten Bierpreiserhöhung der Bierbezug durch die Gastwirte in ganz Deutschland eingestellt werden soll und daß ein Abkommen getroffen wird, damit die festgesetzten Ausschankpreise durch die Gastwirte eingehalten werden, andernfalls ihnen das Bier gesperrt werden soll. In einer weiteren Entschließung wurde verlangt, daß die Reichsregierung von der Einführung einer Reichspolizei stand absehen wolle und es den örtlichen Behörden überläßt, im Einvernehmen mit den Gastwirtsorganisationen örtliche Bestimmungen zu treffen. Einen wichtigen Punkt der Beratungen bildeten die Verhandlungen über die Lebensmittelversorgung des Hotel- und Gastwirtsverbandes. Nach Erstattung des Jahresberichts der Einkaufszentrale sowie der Altersrentens, Witwen- und Waisenunterstützungskasse schloß der Vorsitzende die Tagung mit Worten des Dankes.

Eva Gröger.

Roman von Anna Hiedel.

5. Fortsetzung.

Herr Kammerloog schaute sie mit seinen großen herrlichen Augen an.

„Nein, er hat nichts davon gesagt. Timm ist ja ein sehr gewöhnlicher Arzt, aber ich fürchte, etwas altmodisch.“ Herr Kammerloog lachte. „Eine Dame sagte einmal zu mir, er ließe seine Patienten am liebsten überhaupt nicht wieder aus den Federn heraus. Aber Sie sollen hier nicht im Winde stehen, Frau Gröger. Gehen Sie nach Hause? Dann erlauben Sie, daß ich Sie begleite.“

Sie hatten den Wind im Rücken und es ging sich herrlich. Der Regen ließ wieder nach. Herr Kammerloog steckte seine Hand aus und sagte, es regne nicht mehr. Frau Gröger konnte getrost ihren Schirm zuklappen. Es gehe sich dann weit schöner. Er liebe dies stürmische, brausende Toben, denn er sei von der Wasserfante und an den Wind gewöhnt; niemals ginge ihm die Arbeit besser vonstatten als wenn draußen der Sturm um das Haus gehe, weil man immer an den nahen Frühling denken müsse.

Aber sonst sprachen sie nicht viel, erstens weil der Wind ihnen immer das Wort vom Munde forttrug, und dann mußten sie durch viele hellerleuchtete Straßen gehen, wo ein wahrer Strom von Menschen ununterbrochen an ihnen vorbeiging. Erst als sie wieder in eine stillere Gegend kamen, erzählte Herr Kammerloog wieder allerlei und machte Frau Gröger auf ein paar schöne, alte Möbel aufmerksam, die am Flußufer gegenwärtig in die Luft ragten.

„Die alten Seldner sollen jetzt heruntergerissen werden und ich kämpfe wie ein Löwe um ihre Erhaltung in der Stadtverwaltung. Leider habe ich mir dadurch schon

ein paar Feinde zugezogen, denn wenn ich in Eifer komme, bin ich etwas unbehandelt in meinen Meinungen.“

Das konnte sich Frau Gröger gar nicht denken.

„Oh doch, oh doch! Vielleicht haben Sie noch einmal Gelegenheit.“

Sie fanden jetzt vor Frau Gröger Wohnung. Sie dankte für die Begleitung, und er drückte ihr die Hand.

„Wenn ich mir erlaube, Sie morgen Nachmittag aufzusuchen, werden Sie dann für mich zu Hause sein, Frau Gröger?“

Sie erschraf, ihr Herz setzte ihmlich für einen Augenblick aus, und dann mit verdoppelt heftigen Schlägen los zu hämmern. Daher kam es ein wenig gepreßt heraus: „Ja, ich werde auf Sie warten. Ich danke Ihnen sehr. Gute Nacht, Herr Kammerloog.“

Der nächste Tag war wieder sehr stürmisch und regenreich, aber als Frau Gröger sich in den Nachmittagsstunden nach dem Fortgehen ihrer letzten Schülerin anschickte, ihren Anzug für den bevorstehenden Besuch in Ordnung zu bringen, zerriß die Sonne das Gewölke und warf einen breiten Lichtstrahl in ihr Zimmer. Er spielte sich auf den Blumen am Fenster, ließ die Farben des Teppichs aufblühen und blieb in der Ofenecke auf der Tapete haften. Frau Gröger wurde förmlich durch ihn gelendet. Er machte sie sehr glücklich, denn sie gehörte zu den Naturen, auf denen ein Tag ohne Licht und Sonne stets wie eine drückende Last liegt. Mit einem Male wurden ihre Bewegungen schneller und elastischer, ihr Mund lächelte, ohne daß sie selbst es wußte, und ihre Augen begannen zu leuchten. Sie trat ans Fenster, warf der Sonne im Westen einen dankbaren Blick zu und dann ging sie an die Arbeit. Es mußte Staub gewischt werden, Decken mußten zurechtgerückt und Bücher und Blätter an Ort und Stelle gelegt werden. Der große Pflanzenkaktus stand in voller Blüte. Und nur sie allein wußte, welches intime Eingehen auf seine vielen Eigenheiten dies farbenreiche Blütenwunder zustande

gebracht hatte. Heute wurde er behutsam auf ein Sekretischchen gestellt, wo seine Schönheit mehr zur Geltung kam. Dann krante Frau Gröger allerlei Geschäfte aus dem Koffer hervor. Steckte die Teemaschine und die Tassen an, und erst dann konnte sie an ihren Anzug gehen. Es war wohl das beste, wenn sie ihr graues Kleid anzog, das, welches Hilft das Schöne zu nennen pflegte. Es hatte besonders bei verhängtem Dampflicht einen so wundervollen weichen Schimmer. Sie trug noch immer den Scheitel, mit dem locker aufgesteckten Haarnoten, den sie schon als ganz junges Mädchen getragen hatte, und wie oft hatten nicht schon Damen zu ihr gesagt, daß sie zu beneiden sei wegen ihrer einfachen Haartracht. Und Tom Magnussen hatte einmal gesagt — o, lieber Gott, Tom Magnussen! Die Hand, die die Lampe zu ihrem Spiegelbild erhob, sank herab, sie setzte sich traurig auf einen Stuhl. Da pugte sie sich heraus für einen fremden Mann, der sie garnichts anging. War ihr denn der gestrige Vorfall noch nicht genug der Warnung gewesen, sollte erst ein Mene Tefel kommen, das wie Feuer und Schwert in ihr Leben griff? Sie wurde blutrot in ihrer Scham und bedachte das Gesicht mit beiden Händen. Der eine Gedanke, der sich in den letzten Monaten so oft hervorgebrängt hatte, trat wieder an sie heran: Ich habe ein reiches blühendes Leben, das tausendmal mehr wert war, als das meine, durch meine Gedankenlosigkeit und Oberflächlichkeit zerstört. Und dafür werde ich nun bestraft. Wie ist mein ganzes Leben arm und treudlos! Wie wird es einst sein, wenn ich alt bin? Wenn ich einmal krank werde? Ich habe um des Geldes willen einen Mann geheiratet, der mich nicht liebte und den ich nicht liebte. Und was habe ich nun? Ich bin arm und einsam. Wie anglich bemüht war ich zu jeder Stunde, ihm mein Inneres, meine Seele verborgen zu halten, weil ich fürchte, daß er sie mißhandeln würde.

Sie weinte bitterlich. (Fortsetzung folgt.)

Handel und Verkehr.

Allgemeine Deutsche Creditanstalt, Leipzig. Die gestrige Generalversammlung genehmigte die vorgeschriebene Dividende von 9 Prozent und wählte an Stelle eines verstorbenen Mitgliedes Justizrat Moritz Beutler in Chemnitz neu in den Aufsichtsrat. Ferner wurde beschlossen, den Aufsichtsrat um drei Mitglieder zu erhöhen. Gewählt wurden Wirk. Geh. Rat Czjzek v. Burzschow in Leipzig, Kommerzienrat W. Busch, Generaldirektor der Waggonfabrik Busch in Bayen, und Kommerzienrat Hugo Sieber in Leipzig, dieser als Vertreter des Mittelstandes. Ueber Geschäftslage und Aussichten wurden keine Mitteilungen gemacht.

Gerichtssaal.

Verurteilung eines Reichstagsabgeordneten wegen verurteilten Landesverrats. Der vereinigten zweiten und dritten Strafsenat des Reichsgerichts verurteilte am Mittwoch den Redakteur der Freiheit Hans Wittwisch (Königsberg), der jetzt zum Reichstagsabgeordneten gewählt ist, wegen verurteilten Landesverrats nach Paragraph 92, 1 Strafgesetzbuch (Veröffentlichung von Staatsgeheimnissen zum Nachteil des Deutschen Reiches) sowie wegen übler Nachrede in Bezug auf den früheren Kriegsminister Noske, den Oberst Hesse und das Auswärtige Amt zu zwei Jahren Gefängnis unter Anrechnung von sechs Monaten der Untersuchungshaft. Die Straftat wurde begangen durch die am 22. Oktober 1919 durch den Angeklagten bewirkte Veröffentlichung des Protokolls über eine am 8. Juni 1919 abgehaltene Sitzung im Auswärtigen Amt. Das Protokoll rühmte hinterher als plumpe Fälschung, wurde aber vom Angeklagten für echt gehalten und hätte dem Deutschen Reich großen Schaden zuzufügen können.

Vermischtes.

Schwere Lebensmittelkrawalle in Bremen. In Bremen kam es am Mittwoch vormittag zu ersten Krawallen wegen der hohen Lebensmittelpreise. Die Unruhen verstärkten sich über Mittag sehr, so daß die Polizei einige besonders lebhafte Lebensmittelläden für den allgemeinen Verkehr sperrierte. Die Demonstranten wandten sich im Laufe des Tages auch gegen Schuhwaren-Läden und größere Warenhäuser, denen sofort polizeiliche Schutz zuteil wurde. In den ersten Stunden fanden vielfach Zwangsverkäufe statt, auch kamen Diebstähle vor. Wie verlautet, soll in einigen vorstädtischen Konfektionshäusern geplündert worden sein, doch war nichts Bestimmtes zu erfahren.

Zwei Millionen Kriegesbeschädigte und 2,5 Millionen Kriegshinterbliebene gibt es, wie auf der Ruffhäuser-Tagung des Deutschen Kriegerbundes festgestellt wurde, zurecht in Deutschland. Für viele Opfer des Krieges ist ein jährlicher Aufwand von fünf Milliarden Mark erforderlich, was auf den Kopf der Bevölkerung jährlich 100 A Belastung bedeutet. Das kann aber nur geleistet werden durch weitgehende Hilfsbereitschaft aller Kreise.

Verkauf des Schlosses Grafenstein. Wie aus Hensburg gemeldet wird, ist das dem Herzog Ernst Günther gehörige Schloss Grafenstein mit Gut, dem Hofe Fischel und den Waldungen des Schlosses an den Bruder des Königs von Dänemark, den Prinzen Harald, der mit einer Oldenburg-Prinzessin verheiratet ist, verkauft worden. — Schloss Grafenstein liegt in der ersten, an Dänemark Übergangenen Zone Nord-Schleswigs.

Das Reich als Fallstirn. Der seltene Umstand, daß jemand vom vierten Stock sich herabstürzt und fast unverletzt davonkommt, ereignete sich kürzlich in Berlin. In einem Anfall von Selbstverleumdung sprang dort eine 48jährige Frau von ihrer im vierten Stock gelegenen Wohnung in den Hof. Beim Sturz blühten sich die Kleider gleich einem Fallstirn, und die Frau landete glücklich, allerdings mit einer leichten Gehirnerschütterung.

10 000 Zentner Zucker in der Elbe untergegangen. Auf der Elbe bei Torgau stieß in der Nacht der Kahn eines österreichischen Schleppers auf das Wrack eines Kohlenstoffes. Von den 12 000 Zentnern Zucker, die aus der Tschcho-Slowakei kamen und für Frankreich bestimmt waren, konnten nur 2000 Zentner gerettet werden. Der Schaden beläuft sich auf zwei Millionen Mark.

Letzte Drahtnachrichten.

It das neue Kabinett fertig?

Berlin, 25. Juni. Während Lokal-Anzeiger, Volkliche Zeitung und Tageblatt die Kabinettsbildung im wesentlichen als abgeschlossen ansehen, sagt die Deutsche Allgemeine Zeitung, die Vermählungen der Parteien, die Bildung des Kabinetts beschleunigt aufzuheben, hätten bisher noch zu keinem positiven Ergebnis geführt. Die verschiedentlich genannten Namen der in Betracht kommenden Persönlichkeiten trafen noch nicht zu; schließlich scheine bisher nur, daß die demokratischen Minister Koch und Gehlert in ihren Ämtern verbleiben und der Führer der Deutschen Volkspartei, Heinze, Reichsjustizminister und zugleich Vizeminister werden würde. Alles übrige sei noch in Fluss und bisher in keiner Weise entschieden.

Die drei Notizen in der Entwaffnungsfrage.

Berlin, 25. Juni. Von den drei dem Vorsitzenden der deutschen Friedensdelegation in der Frage der Entwaffnung durch die alliierten Regierungen zugegangenen Notizen zählt die erste die verschiedenen Vorzüge gegen die militärischen Bestimmungen des Friedensvertrages auf, die Deutschland von den Alliierten zur Last gelegt werden. Die Alliierten seien darin einig, daß die Bestimmungen des Friedensvertrages über die Entwaffnung von Deutschland restlos durchzuführen werden müßten. Daher müsse es bei der Herabsetzung der deutschen Heeresstärke auf 100 000 Mann verbleiben. Die Sicherheitspolizei sei innerhalb drei Monaten aufzulösen. Dafür könnte die schon vor dem Kriege bestandene Ordnungspolizei auf 150 000 Mann, somit um 70 000 Mann gegen ihren Stand von 1913, erhöht werden. In der zweiten Note werden gesetzliche Maßnahmen gegen die Ausfuhr von Kriegsmaterial verlangt und auf wirksame Maßnahmen zur Auflösung der Einwohnerwehren bestanden. Die dritte Note fordert, daß die Anfertigung von Luftfahrzeugmaterial in Deutschland erst drei Monate nach vollständiger Durchfuhrung der Aufrüstungsarbeiten wieder aufgenommen werden darf. **Roamatische Verzögerung der Konferenz in Spa?**

Paris, 25. Juni. Der Londoner Korrespondent des New York Herald will aus guter Quelle erfahren haben, die Konferenz von Spa werde wegen der Lage in Deutschland jedenfalls nochmals vertagt werden. Die Alliierten könnten Verhandlungen von der Bedeutung, wie sie in Spa bevorstünden, nur mit einer dauernden Regierung antworten.

Die Arbeitslosenfrage.

Berlin, 25. Juni. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion beschäftigte sich mit der Arbeitslosenfrage und stimmte der Einbringung folgender Interpellation zu: Was denkt die Regierung gegen die zunehmende Arbeitslosigkeit zu tun, und denkt sie insbesondere in der jetzigen Krise die Stilllegung von Betrieben zu verhindern und Arbeitslosengeld zu zahlen?

zu beschaffen? Weiter wurde beschlossen, in eine Prüfung der Personalfragen anlässlich der Kabinettsbildung nicht einzutreten.

Wortlaut der Landwirte.

Berlin, 25. Juni. Unter dem Vorsitz des Präsidenten des preussischen Landesökonomikollegiums fand eine Sitzung der Vorsitzenden der preussischen Landwirtschaftskammern statt. Man beschloß einstimmig, Protest gegen die Ausschaltung der Landwirtschaftskammern bei der Beratung des Gesetzes über die Neugestaltung der Landwirtschaftskammern zu erheben.

Streik der Landarbeiter.

Stettin, 25. Juni. Der Landarbeiterstreik im Regierungsbezirk Köslin umfaßt, dem Generalanzeiger zufolge, bis jetzt ungefähr 150 bis 200 Güter, davon allein im Kreise Stolp 100 Güter. Seit gestern hat der Streik auch auf den Kreis Rummelsburg übergriffen.

Schwierige Regierungsbildung auch in Österreich. Wien, 25. Juni. Die Christlichsozialen Parteiforposten meldet, die Christlichsozialen Mitglieder des Kabinetts haben beschlossen, den Präsidenten Seitz um Enthebung von der einstweiligen Fortführung der ihnen übertragenen Befehle zu bitten.

Wien, 25. Juni. In einer gestern Nachmittag abgehaltenen Sitzung des Hauptauschusses berichtete Präsident Seitz über die schwierigen Verhandlungen wegen der Neubildung einer Regierung. Der Großdeutsche Dinghofer beantragte für den Fall, daß die Bildung einer Regierung nicht möglich wäre, daß der Präsident ersucht werde, die leitenden Beamten der Staatsämter unter dem Vorsitz eines Beamten mit der einstweiligen Leitung der Verwaltung zu betrauen. Präsident Seitz und der sozialdemokratische Vertreter sprachen sich gegen die Bildung einer reinen Beamtenregierung aus. Darauf wurde der Antrag Dinghofer abgelehnt.

Kirchennachrichten.

St. Nikolai.

4. Sonntag n. Trin., 27. Juni, vorm. 8 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier; Pfarrer Lehmlüder; vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt; Pastor Herzog; vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst der älteren Abteilung; Pastor Herzog; abend einhalb 8 Uhr Jungfrauenverein; abend 8 Uhr Jünglingsverein — Dienstag, den 29. Juni, abend 8 Uhr Versammlung der kirchlichen Helfer des I. Bezirkes im großen Pfarrhaus; Pfarrer Lehmlüder. — Mittwoch, den 30. Juni, abend 8 Uhr Bibelstunde im großen Pfarrhaus; Pastor Herzog. — Donnerstag, den 1. Juli, abend 8 Uhr Männerabend und Christlicher Verein junger Männer. — Freitag, den 2. Juli, abend 8 Uhr Vorbereitung der Kindergottesdiensthelferinnen; Pfarrer Lehmlüder.

Friedenskirche.

4. Sonntag n. Trin., vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst, Beichte und Abendmahl. Nachm. einhalb 2 Uhr Taufen. — Mittwoch, den 30. Juni, abend 8 Uhr Beistunde, Beichte und Abendmahl. — Einzelgelaug.

Pflichtfeuerwehr Aue.

Die Mannschaften der Abpostzüge (8. und 4. Zug) haben sich am Sonntag, den 27. Juni 1920, mittig punkt 12 Uhr am Feuerlöschgeräteraum eingefunden. Die Übung der übrigen Züge (1. und 2. Zug) findet am Mittwoch, den 30. Juni 1920 abend punkt 7 Uhr statt. Wer nicht oder zu spät erscheint, wird nach den Bestimmungen der Feuerlöschordnung bestraft. Aue, den 25. Juni 1920. Der Oberführer.

Preiswerte Angebote

Damen-Konfektion

Damenblusen, Voile und Batist, weiß oder farbig, mod. Macharten 48.50 38.50	29.50
Damenkleider, Leinen mit Kurbeleil, sehr haltbar 115.00 105.00	78.50
Damenkleider, Voile, weiß od. farbig, modern gearbeitet 165.00 145.00	125.00
Kostümröcke, feste Stoffe mit Gürtel und Knopfmatur 58.50 48.50	38.50

Seidene und wollene Strickjacken moderne Farben, in großer Auswahl.

Kaufhaus Schocken

Werkstätte zu mieten gesucht. Angebote unter „A. Z. 4714“ an das Vier Tageblatt.

Wohnb. Fräulein sucht möbl. Zimmer für 1. Juli. Angebote an die Geschäftsstelle d. Bl. unter A. Z. 4708.

Freundl. möbl. Zimmer in nur gesunder Lage in Aue für sofort ab. später zu mieten gesucht. Off. Angeb. mit Preisang. unt. A. Z. 4658 an das Vier Tageblatt.

Berr sucht sof. oder später möbl. Zimmer Angebote unter „A. Z. 4698“ an das Vier Tageblatt.

Welche Witwe oder Familie gibt jungen Leuten **gross. leeres Zimmer** mit Hochgelegenheit ab? Angebote unter A. Z. 4712 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Ein schönes, sonniges **möbl. Zimmer** ab 1. Juli zu vermieten. Zu erf. im Vier Tageblatt.

Darlehens - Betriebskapital erhältlich (aberm. in jed. Höhe). Reichlich Kapital, Chemnitz, Augustusburgerstr. 19, Tel. 2024

Gelechtsstranle

Rasche Hilfe durch giftfreie Auren. Harnröhrenleiden, früher auch veralt. Nerven, Gelenke usw. durch eigene Heilmittel u. sofortige Eingriffe. Syphilis, ohne Berufshilfe, ohne Schmerzen, Curmittel u. Arznei. Unheilbare Mannschwäche, Inanmie usw. Aus ohne Berufshilfe. Wer schon der Welt seinen Namen als ausübender Arzt erlangt hat, wird sich für die Heilung seiner Patienten durch diese Heilmittel begeistern. Zulassung gegen 1 Mk. für Porto und Spesen in verschlossener Doppelbrief oder Kurbrief nach Spezialarzt Dr. med. Dammann, Berlin G. 77 Potsdamer-Str. 123 B. — Geschäftszeit: 9-11, 2-4 — Sonntags 10-11 Uhr. — Gewisse Eingriffe des Arztes erforderlich, damit die richtige Wirkung erzielt werden kann.

Eisenbahner-Tagung. Nach fünfjähriger Pause hielt der Verein der Beamten der kgl. Eisenbahnen in Bayen wieder eine Landesversammlung ab. Die vom Vorstande vorgelegten Richtlinien für die künftige Tätigkeit des Vereins wurden gebilligt, die eine Erweiterung der beruflichen Fortbildung, Herausgabe einer eigenen Zeitung an Stelle der durch den Krieg eingegangenen Deutschen Eisenbahner-Zeitung, Pflege der Geselligkeit zwischen Beamten und Anwärtern, weiteren Ausbau der Wohlfahrtsvereine als Altersfürsorge, Witwen- und Waisenvereine, Sterbefälle, Hinterbliebenenfürsorge, Rechtshilfe usw., strengste politische Neutralität und ferner die Förderung des Anschlusses an die Großhandelsvereine Hamburg durch Beitritt der Mitglieder zu den bestehenden Konsumvereinen vorsehen. Als erster Vorsitzender wurde Inspektor Graf-Dresden, als zweiter Vorsitzender Geh. exp. Sekretär Carina-Dresden wiedergewählt. In den Vorstand wurden weiter gewählt: Krensch-Dresden, Krensch-Chemnitz, Wunderlich-Leipzig, Steinmüller-Plauen und Strider-Bayen. Die nächste Tagung findet in Plauen i. Vogtl. statt.

Theater, Konzerte, Vergnügungen

Ein großes sozialpolitisches Filmmittel in sechs Akten, betitelt: Die Ratten . . . rollt gegenwärtig in den Carolapalastspielen über die weiße Wand. In eindringlich-mahnender Weise predigt das Werk die Liebe, die der Mensch bei allem seinem Tun und Handeln nicht außer acht lassen darf, zeigt es, in welchen Abgrund des Lebens die Menschen beföhrt werden, sei er unmoralischer oder wirtschaftlicher Art, wenn nicht Liebe ihnen entgegentritt bei ihrem Tageswerte; und ferner führen die sechs Akte den Beweis dafür, daß mißverständnisse oder mißgünstige Liebe sich in Erbitterung und Haß wandeln kann, denen nur der Tod Grenzen setzt. In diesem Sinne spricht der Film zu den Zuschauern, von den lieblosen und lieblosen Menschen, die er in ihrer ganzen häßlichen Nacktheit der Seele und des Herzens zeigt. Eingekoppelt sind diese symbolisch-dargestellten Ideen in eine außerordentlich spannende Handlung, die zu niederschmetternden Anklagen gegen jene gewissenlosen Männer, die in sich nicht die moralische Verpflichtung fühlen, ihren Kindern auch ihren Namen zu geben und für sie zu sorgen, und weiter zeigt die Handlung, wie auch in diesem Falle die Sünden der Väter sich fortzerben können auf die Kinder. Das Filmmittel, dem ein tiefer literarischer Ernst innewohnt, ist von hervorragenden Künstlern mißgestaltet dargestellt und bietet in bezug auf Dekorationen und Ausstattung reizvolle Bilder, wobei eine tüchtige Regie das Ihre getan hat. Wie sich bei der gestrigen ersten Vorführung erwies, bewährte es auch in Aue seine schon in vielen Großstädten erprobte Anziehungskraft, denn die gestrigen Vorstellungen waren außerordentlich stark besucht, was sicherlich auch an den folgenden Tagen der Fall sein wird.

Plauen i. Vogtl., 24. Juni. Zeitliche Ernte auch im Vogtlande. Das außergewöhnlich zeitliche Frühjahr und das bisher sehr günstige Wetter haben auch im Vogtland eine recht zeitliche Ernte zur Gefolgenschaft. So konnte auf Rittergut Ruppertsgrün bei Josteda schon mit dem Schnitt von Raps begonnen werden, Wintergerste wird in den nächsten Tagen folgen. Das ist ein Zeitpunkt, der an normale Ernteezeiten im Flachland heranreicht!

Wärenstein, 24. Juni. Ein falscher Grenzkontrollbeamter, der schon seit Tagen sein Unwesen trieb, wurde hier verhaftet. Es handelt sich um einen 19jährigen Chemnitzer Arbeiter, der sich im Cranahler Wald herumtrieb und den ihm begegnenden Leuten gegenüber sich als Grenzbeamter ausstellte, beauftragt, Pächter- und Hamstereisen zu beschlagnahmen. Der Gauner beschlagnahmte nun weder draufs, insbesondere nahm er alle Lebewesen mit weg. Wertwürdigerweise hat keiner der Geplünderten Anzeige erstattet.

Burkhardtshof, 24. Juni. Auf schreckliche Weise ums Leben gekommen ist am gestrigen Tage der Gutsbesitzer und Frachter Weich. Beim Mähen mit der Maschine sind die Pferde scheu geworden, wodurch Weich herabgeschleudert worden und jedenfalls mit in die Messer geraten ist.

Leipzig, 24. Juni. Großfeuer. In der vergangenen Nacht gegen einhalb 12 Uhr brach in der Wagenhalle der Straßenbahn zu Leipzig-Paunsdorf Großfeuer aus, das die Halle vollständig einäscherte. 64 darin untergebrachte Wagen sind mit verbrannt. Die Entstehungsurache ist noch nicht aufgeklärt.

Döbeln, 24. Juni. Billige Kartoffeln. Der Stadtrat zu Döbeln wird seine Kartoffeln nicht los. Er hat sich jetzt entschlossen, die noch vorhandenen Kartoffelvorräte zum Preise von 12 A für den Zentner zu verkaufen. Die Kartoffeln sind, wie er bekannt gibt, frisch ausgelesen und gut abgeteilt. Auch ist noch ein Vorrat nicht abgeteilter Kartoffeln vorhanden, der zum Preise von 8 A für den Zentner geräumt werden soll.

Dresden 24. Juni. Bildung kommunistischer Arbeiterkompagnien. Auch in Dresden fängt man an kommunistische Arbeiterkompagnien zu bilden. Diese Kompagnien ziehen am helllichten Tage in Gruppenkolonnen mit Gesang auf den Truppenübungsplatz, wo sich dann ein militärisches Treiben entwickelt, wie wir es von früheren Zeiten her noch kennen. Es werden alle modernen Kampfarten geübt und am Schlusse jeder Übung wird ganz militärische Kritik gehalten. Wie das Leipziger Tageblatt hört, hat in den letzten Tagen der tschechoslowakische Minister des Innern auf die drohende kommunistische Gefahr und ihre Rückwirkung auf die Tschcho-Slowakei hingewiesen.

Sprechsaal

Diese Rubrik dient zum freien Meinungsaustausch unserer Leser. Die Schriftleitung übernimmt dafür nur die redaktionelle Verantwortung.

Angeklebtenbewegung.

Uns wird geschrieben: Der feilgewerkschaftliche Zentralverband der Angestellten hatte für den 24. Juni eine öffentliche Versammlung nach dem Bierhaus Dohm in Schneberg eingeladen mit dem Thema: Die Angestellten und die gegenwärtige Wirtschaftslage. Als Redner war Erich Müller-Schönheide erschienen. Die Versammlung, die im wesentlichen von den Mitgliedern des D. S. V. besucht war, hörte dem Redner mit außerordentlichem Eifer zu. Herr Müllers Hauptausführungen gipfelten in Angriffen gegen den D. S. V. Als Gegenredner trat ihm der Geschäftsführer des Deutschen nationalen Handlungsgehilfen-Vereins, Bierast-Aue, entgegen. In einstündiger Rede zeigte er ein klares Bild der gegenwärtigen Lage und der Aufgaben der Angestelltenvereine. Zum Schlusse führte er aus, daß die Handlungsgehilfen es ablehnten, ihre Interessen vom D. S. V. vertreten zu lassen; 1. weil der D. S. V. entgegen den Interessen der Angestellten für eine Befestigung der Pensionsversicherung und der Erbschaften eintritt; 2. weil der D. S. V. auf Grund seiner Zusammensetzung nicht in der Lage wäre, die Interessen der Kopfarbeiter wirksam zu vertreten; 3. weil die hervorragenden Führer des D. S. V. Zielen nachstreben, die eine vollständige Zerstückelung der deutschen Wirtschaft und des deutschen Handels und eine Vernichtung des Angestelltenstandes bewirken; und 4. weil er namentlich auch hier im Ergebnisse die Interessen der Angestellten nicht wahrnehme. So habe er bei den Schlichtungsverhandlungen in Zwissau, die Gehaltsverhältnisse der Angestellten in der allgemeinen Industrie betr., durch Abwesenheit begünstigt. Reicher Beifall lohnte den Redner für seine Ausführungen.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung erwiesenen
Aufmerksamkeiten sagen wir hierdurch unseren
herzlichsten Dank.

**Carl Richter und Frau
Elisabeth geb. Hillmann**
Naundorf-Kätzchenbroda b. Dresden, Friedrichstr. 80,
den 25. Juni 1920.

Todes-Anzeige.

Donnerstag nachmittag entschlief sanft am
Herzschlag unser lieber Vater, Schwieger-, Groß-
und Urgroßvater

Hermann Robert Martin

im 83. Lebensjahre.

Dies zeigen hiermit tiefbetrübt an
Aue, Leipzig, den 25. Juni 1920.

**Albert Meinhold und Frau geb. Martin.
Eduard Thümmel und Frau geb. Martin.**

Die Beerdigung des Entschlafenen findet
Sonntag nachmittag 2 Uhr vom Trauerhause,
Jägerstraße 5, aus statt.

**MARTIN
STEINPEL
Spezial-Geschäft
Graviranstalt**

Zöpfe

fertigt sauber und gut von
bezuggebenen Haaren unter
Garantie der Verwertung
Stern & Gauger
Zöpfe- u. Perückenfabrik, Aue
Wettinerstr. 48 am Wettinplatz

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt, Leipzig.

Bilanz-Konto per 31. Dezember 1919.

Aktiva.		Passiva.	
Kasse, fremde Geldsort., Kupons und Guthaben bei Noten- und Abrechnungsbanken	100 586 135	125 000 000	—
Wechsel und unverzinsl. Schatzanw. Nostroutb. bei Bank u. Bankfirm.	486 667 921	Reservofonds I 40 000 000.—	—
Lombards und Reports geg. börsengängige Wertpapiere einschl. Vorschüsse geg. Deutsche Kriegsanleihe	142 358 440	II 17 600 000.—	57 600 000
Vorschüsse auf Waren und Warenversicherungen	73 506 302	Kreditoren	1 372 441 690
Eigene Wertpapiere	22 180 439	Akzeptie und Schecks	75 478 201
Konsortial- und Finanzgeschäfte	46 644 303	außerdem: Aval- und Bürgschaftverpflichtungen	121 290 981.51
Dauernde Beteiligung bei Banken	20 276 704	Beamten-Pensionsfonds	2 420 644
Debittoren in laufender Rechnung	7 573 425	Aktien- Divid., noch nicht erhoben	200 540
Bankgebäude	734 011 627	Gewinn- und Verlust-Konto	—
Immobilien, abzüglich Hypotheken	10 504 000	Reingewinn	16 572 262
Mobilien	3 611 858		
Pfandbrief-Abteilg. Aktiv-Saldo	1 791 121		
	1 649 713 339		1 649 713 339

Gewinn- und Verlust-Konto per 31. Dezember 1919.

Soll.		Haben.	
Abgaben und Staatsaufsicht	7 733 970	Uebertragung v. vor. Rechnungsjahre	432 998
Handlungskosten	22 813 748	Zinsen in laufender Rechnung, sowie von Wechseln	33 326 776
Abschreibung auf Bankgebäude	517 988	Zinsen und Gewinn auf Wertpapiere	1 489 835
Reingewinn des 64. Rechnungsjahres	16 572 262	Provisionen	12 233 657
	47 637 970	Ueberschuss der Pfandbrief-Abteilung	104 702
			47 637 970

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.
Keller. Petersen. Dr. Schoen.

Echt. Engl. Cigaretten

Marke **Stram**, Garant. reiner bester Tabak, Große volle Cigarette 100 Stk. 48.— M. Chesterfield 58.— M.

Deutsche Cigaretten

mit echt orient. Tabak, Stk.: 20, 25, 30 und 40 Pk. Cigarren, Cigarillos Stk. 0.50, 0.60, 0.70, 1.00 und 1.50 M. Cigaretten-Tabak 100 Gramm 8.00 M.

Cigarren und Cigarettenhaus
Hermann Pingen, Aue i. Erzgeb.,
Bahnhofstr. 27a.



Reparieren

von Haarschmud.

Anfertigung

aller Haarsarbeiten auch von bezuggegebenem Haar.

Kopfwäsche,

ff. Ondulation.

Haarschmud,

blond, bräunlich und dunkel.

Naturhaar-

Zöpfe

in allen Farben u. Preislagen empfiehlt

Walter Wappler, Aue,
Damen- und Herren-Kräftler-Salon,
Grenz-Papst-Straße 2, gegenüber Kaufh. Schulen.

Morgen 3. Wochenmarkt

eine Ladung neue Zettlinge, Sülz von 90 Pfd. an, Zwiebeln, neue Kartoffeln, großen Salat, Gurken, junges Gemüse, Schoten, Bienen, Kohl, neue Kartoffeln, Salmig, L. Melzer.



Mattes
Morgen Sonnabend
blau. Schellfisch
(in Rest) 2 1/2 — 4 Pfundige
Fische, 1 Pfd. 2 M.
blau. Schellfisch
(in Rest) 1 — 2 Pfundige
Fische, 1 Pfd. 2.50 M.
Rabeljau, Seelachs, (Toppflos) 3 Mark
Seeaal, Rotzunge 1 Pfund
— Alles in bester Ware. —

Paul Mattes,
Schneeberger Str. 21.

Eisendrähte

Große Mengen weichverzinkte
in lg. Ad., 0,9 bis 6 mm Durchmesser,
alle Stärken ab Lager vorteilhaft lieferbar.

Drahtseilwerk E. F. Ebert, Lugau i. Erzgeb.
Telephon 5.

Holzwohle

Stärke 2, 3 und 4 sowie Holzwohle
à 3,00 lfdm., 20 mm stark, eingetroffen
und empfiehlt

Alfred Frijsche, Aue.
Bismarck 716.

Radiumbad Oberschlema.

Konzert- und Ballhaus

„Sächs. Schweiz“ (Blütenjaal)
Haltestelle der Staatlichen Kraftwagenlinie,
Sonntag, den 27. Juni von nachm. 4 Uhr an

feiner Ball

gespielt von der **Orgelpelle Schneeberg.**
— — Neueste Schlager! — —

ff. Biere. Gute Küche.
Freundlichst ladet ein **A. v. d. v. Otto.**

„Centralhalle“ Niederschlema, Konzert- und Ballhaus.

Sonntag, den 27. Juni, früh 6 bis 9 Uhr
und mittags von 11 bis 2 Uhr

großes Garten-Konzert

ausgeführt von dem **Janitz Elite-Damen-**
Blas- und Streichorchester, Dresden.
Echtes **Rulmbacher.** Echtes **Rulmbacher.**
Um gütigen Zutritt bitten **die Direktion** und
Wag Frijsch (früher Lindenhof Sauter).

Kaufmännischer Verein des Auertales,

e. V., Aue i. Erzgeb.

Die geehrten Mitglieder werden hierdurch zu der
am **Freitag, den 9. Juli 1920, im Gasthaus „Anker“**
abends 8 Uhr stattfindenden

Ordentlichen Hauptversammlung

lichst eingeladen.
Tagesordnung: 5. Satzungen.

Hochachtungsvoll **der Gesamtvorstand.**
E. Gaedt, 1. Vors.

Erzgebirgsverein Aue.

Sonntag, den 27. Juni

Wanderung 3. Waldfirmen

a. König Albert-Turm a. d. Spiegelwald.
Zusammenkunft mit den Nachbarvereinen.
Abmarsch 1/2 Uhr vom Klausebenwerk.
Alle Teilnehmer mit ihren Angehörigen sowie
Freunde des Erzgebirges sind hierdurch zur Teil-
nahme eingeladen. **Der Vorstand.**
Schulz.

Liederfranz.

Sängerschaft
am 27. Juni 6 Uhr früh
Bahnhofshalle.

Naturheilverein I, E. V., Aue.

Am Sonntag, den 27. Juni

Familienausflug

nach **Wreitshaus — Oberpanschwitz.**
Abmarsch nachm. 2 Uhr mit Musik vom Kochschul-
platz. Einer zahlreichen Beteiligung sieht entgegen
der Vorstand.

Berein „Turnerschaft“

von 1878.

Sonabend, den 26. Juni, abends 6 Uhr
findet im Saale des „Schützenhauses“ unser

42. Stiftungsfest

— bestehend in Konzert und Ball — statt.
Um zahlreiches, pünktliches Erscheinen bitten
der Vorstand.

Militär-Road

Sehr gut erhaltener
Größe 6 preiswert zu verkaufen.
Wettinerstraße 39, p.

Sofatisch

Gut erhaltener
zu verkf. Bahnhofstr. 48.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.

Die am 24. Juni d. J. stattgefundene 64. ordentliche Generalver-
sammlung unseres Instituts hat den Gewinnanteil der Aktionäre für
das Geschäftsjahr 1919 auf 9 % festgesetzt. Es gelangen daher die
Gewinnanteilscheine

Nr. 63 unserer Aktien zu M. 300,— mit M. 27,— für das Stück,
" 2 " " " " 1000,— " " 90,— " " "
" 28 " " " " " 1200,— " " 108,— " " "
vom 25. Juni d. J. ab zur Einlösung

bei uns in Leipzig oder einer unserer Niederlassungen, ferner bei
der Direktion der Disconto-Gesellschaft in Berlin, Bielefeld,
Bremen, Essen-Ruhr, Frankfurt a. M., Hannover, Königsberg
i. Pr., Lübeck, Magdeburg, Münster, Stettin, Stuttgart,
der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G. in Mannheim,
der Norddeutschen Bank in Hamburg, Hamburg,
dem A. Schaaffhausen'schen Bankverein A.-G. in Köln, Crefeld,
Düsseldorf und Aachen,
der Bank für Thüringen vormals B. M. Strupp Aktiengesellschaft
in Meiningen,
der Bayerischen Disconto- und Wechselbank A.-G. in Nürnberg,
der Bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank in München.
Leipzig, den 24. Juni 1920.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.
Keller, Petersen, Dr. Schoen, Weißel, Grimm.

Achtung!

Morgen zum Wochenmarkt
Engl. Sunlight-Seife
Mittel 10 Mark.
August Bernhardt.

Heu, Stroh

Schwefel. Kalk
Liefert:
P. M. Trepte, Aueborsdorf i. Sa.,
— Telephon 24. —

Fahrrad

Gut erhaltenes
mit Gummibereifung
zu verkauf. Wettinerstr. 94, 2.

Ein Fahrrad

mit guter Bereifung
für 300 Mark zu verkaufen.
Carolastraße 5.

Ein eis. 1-Etagen-Zülflojen

und ein Panamahut
Größe 65 bis zu verkaufen.
Maurer, Bodauer Str. 38, 1.

Eine Hand-

spindelpresse,
ca. 100 mm Spindelstärke,
ca. 300 mm Hub,
ca. 170—200 mm Anschlagung
zwischen den Säulen,
gebraucht, aber gut erhalten,
lofort
zu kaufen gesucht.

Eduard Seifert

Neudorf i. Erzgeb.

Mädchen

von 16 bis 20 Jahren gesucht
für Stadt und Land bei gutem
Zohn. Kost gut. Zu erfragen
bei **Kauer, Reimertstraße 14.**

Kanarienvogel

nach dem Jellerberg entflohen.
Gegen Weibung abgegeben
Bahnhofstraße 21, 1.

Lastkraftwagenführer

zum sofortigen Antritt gesucht.

Rat der Stadt Aue.

Zur Instandhaltung und Beaufsichtigung des
elektr. Teiles meines Betriebes suche ich eine
gut empfohlene geeignete,

Persönlichkeit,

— Freie Wohnung, Beleuchtung und Heizung. —
Angebote mit Angabe der Familienverhältnisse
und Lohnforderung.

C. Th. Landmann, Papier-

fabrik,
Sauter i. Sa.

Textil-Vertreter

von leistungsfähiger (Add. Baumwollweberei
und Ausrüstungsfirma
gesucht.

Bei Manufaktur-Detaillfirmen und den Webefabriken
gut eingeführte Herren wollen Angebot mit Referenzen und
Büchlein einreichen unter S. U. 4649 an Rudolf Wolff,
Stuttgart.

Jüngere und strebs. Kontoristin

für die Buchhaltung zum möglichst baldigen An-
tritt gesucht. Bedingung: Sicheres Rechnen und
Handelsjurausbildung. Nur schriftl. Angeb. erb. an
Maschinenfabrik Ernst Gehner, Aue.

Gepreßten Blätter-Tabak

Pfund 30.— Mk.

Rosengarten, Metzschstr. 20.